

Call for Papers

Islamisches Recht und Theologie in Kontext. Die Traktat-Literatur (rasā' il) als Dokumentation gesellschaftsrelevanter Debatten in vormodernen muslimischen Gesellschaften (13.–19. Jh.)

Internationale Konferenz am 25.-27. März 2020 in Osnabrück

Die Traktat-Literatur (*risāla*, pl. *rasā'il*) ist ein bislang sehr stark vernachlässigtes Genre der islamischen Literatur. Dabei handelt es sich um kurze rechtliche und theologische Abhandlungen zu aktuellen Themen, die in den Standardwerken islamischer Theologie kaum oder nur rudimentär und allgemein behandelt werden. Aufgrund der Aktualität solcher Themen kann vermutet werden, dass Gelehrte, Intellektuelle und Denker mit ihren Traktaten und Gegentraktaten auf gesellschaftliche Diskurse reagiert haben. Sie eignen sich daher besonders gut, um die Kontaktzone zwischen Theorie und Praxis von Theologie und Recht zu ergründen. In der Forschungsliteratur wurden bisher nur wenige Traktate aufgearbeitet, die sich mit Themen wie z.B. Tabakgebrauch im osmanischen Reich, Kaffeegenuss, Geldstiftungen oder auch die Bestrafung von Häretikern und Aufständischen beschäftigen. Es fehlt jedoch eine systematische Aufarbeitung dieser Literatur. Die geplante Tagung sowie Publikation möchten hier ansetzen. Durch eine Analyse der behandelten Themen sollen die gesellschaftlichen Praktiken rekonstruiert und erforscht werden, wie Theologen und Rechtsgelehrten darauf reagierten. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt der Untersuchung: Welche rechtspraktischen oder theologischen Themen erfuhren in den jeweiligen Zeiten und Orten erhöhte Aufmerksamkeit? Was war der soziale und theologisch-juristische Kontext der Texte? Wer nahm an den Diskussionen teil? Welche Motive hatten die Autoren? Wie wurde argumentiert? Was lässt sich ausgehend davon über Kontextgebundenheit, Flexibilität und Pragmatismus der islamischen Theologie und des Rechts sagen?

Es werden Vorträge erbeten, die sich grundlegend mit einzelnen oder mit sich auf einander beziehenden Traktaten und Gegentraktaten beschäftigen. Sie sollen die Inhalte genauso in den Fokus nehmen, wie eine genaue Kontextualisierung der Schriften vornehmen. Es gilt den Autor, den Text und seinen möglichen Rezipienten in den sozialen, politischen und intellektuellen Kontext einzubetten, um die Autor-Text-Kontext-Beziehung möglichst genau zu erfassen.

Es sind Studien willkommen, die sich mit theologischen sowie rechtlichen Traktaten (Dogmatik, Mystik, Recht etc.) aus dem 13. bis 19. Jahrhundert beschäftigen. Um eine gute Vergleichsbasis zu haben, ist ein Fokus auf das Osmanische Reich und das Mamlukenreich erwünscht, aber nicht notwendig. Studien zu anderen Regionen sind ebenfalls willkommen.

Organisation und Termine:

Bitte senden Sie ihre Abstracts bis zum **15. Juli 2019** an folgende Email-Adresse: hakarслан@uni-osnabrueck.de

Die Tagung wird organisiert von Dr. Hakki Arslan, Universität Osnabrück, und Dr. Mohammad Gharaibeh, Universität Bonn, und wird am 25.-27. März 2020 am Institut für Islamische Theologie in Osnabrück stattfinden. Fahrt- und Übernachtungskosten werden erstattet. Die Beiträge sollen nach einem peer-review-Verfahren als Sonderheft in der Zeitschrift Hikma - Zeitschrift für Islamische Theologie und Religionspädagogik im April 2021 publiziert werden.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



IIT INSTITUT FÜR
ISLAMISCHE THEOLOGIE
UNIVERSITÄT OSNABRÜCK